

Sitzung des Marktgemeinderats 29.6.2020

Stellungnahme zu TOP 2: Anträge von Eduard Riehl hinsichtlich kostenloser Shuttlebus und Entwicklung Radwegenetz

Antrag 1: Entwicklung innerörtliches Radwegenetz

In Allersberg und den Ortsteilen sind Radwege Mangelware. Das führt dazu, dass Radfahren an vielen Stellen zu gefährlich ist. Hier ist die Gemeinde gefordert, dafür zu sorgen, dass sich die Bürger sicher fortbewegen können. Das gilt auch für Verbindungen zwischen den Ortsteilen und in benachbarte Gemeinden. Entlang der Staats- und Kreisstraßen sind zwar in den letzten Jahren einige Radwege entstanden, doch es gibt noch Lücken, wo die Sicherheit von Radfahrern gefährdet ist. So zum Beispiel auf der Staatsstraße 2225 Richtung Sperberslohe, die für den Tourismus ebenso wie für Berufspendler nach Nürnberg eine wichtige Verbindungsstrecke ist.

Die Fraktion der GRÜNEN befürwortet daher die Entwicklung eines attraktiven und sicheren Wegenetzes. Daneben sollte aber auch die Infrastruktur (Fahrradständer, Ladestationen etc.) bedacht werden. Folgende Aspekte sind uns wichtig:

- Sinnvoll ist ein umfassendes **Radverkehrskonzept, das Lücken im Wegenetz und in der Infrastruktur aufzeigt** und entsprechende Handlungsempfehlungen bietet.
- Mit der Planung sollte ein **fachlich geeignetes Büro** beauftragt werden.
- Die Bürger sollten in den Prozess mit eingebunden werden (**Bürgerwerkstatt**).
- Das Radwegenetz sollte **ganzheitlich** betrachtet werden (innerorts/außerorts) und auch Maßnahmen enthalten, die für mehr Sicherheit sorgen, wenn angesichts enger Straßenräume keine eigenständigen Radwege gebaut werden können (Schutzstreifen, Tempo 30, Freigabe von Einbahnstraßen etc.).

Die Stadt Hilpoltstein hat ein solches Konzept 2017 in Auftrag gegeben, aktuell startet die Umsetzung. Hier bietet sich ggfs. die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch.

Antrag 2: Zubringer zum Bahnhof

Allersberg kann sich glücklich schätzen, eine schnelle Bahnanbindung an Nürnberg zu haben. Aber es scheitert an der letzten Meile: In den Abendstunden und am Wochenende gibt es kaum reguläre Busverbindungen, um vom Bahnhof in den Kernort oder in die Ortsteile zu gelangen. Viele Pendler nutzen deshalb den P&R-Platz. Das Nachsehen haben all jene Bürger, die kein Auto haben, z. B. Jugendliche, Menschen mit Behinderungen oder Senioren. Andere wollen vielleicht aus Umweltgründen aufs Auto verzichten, haben aber keine andere Wahl.

Die GRÜNEN setzen sich dafür ein, dass jeder Bürger mobil sein kann und die Gemeinde attraktive Mobilitätsangebote schafft, damit Menschen öfter das Auto stehen lassen.

Dies ist gerade auch im Hinblick auf die Klimakrise wichtig: 40 Prozent des

Energieverbrauchs in Allersberg entsteht durch den Verkehr. Hier ließe sich mit einem attraktiveren ÖPNV viel CO₂ einsparen.

Deshalb unterstützen wir den Antrag des Kollegen Riehl, die Verkehrsträger besser zu vernetzen: Zu jedem Zug, der in Allersberg ankommt, muss es einen Bus in den Ortskern und nach Möglichkeit auch in die Nachbarorte geben. Ein kostenloses Angebot wäre wünschenswert. Derzeit muss für den Bus zum Bahnhof noch ein Aufschlag von 1,20 Euro gezahlt werden (Ortskern und Bahnhof liegen in verschiedenen Tarifzonen), was die Nutzung unattraktiv macht.

Mit einem „Bürgerbus“ ließe sich ein solches Shuttle schnell und kostengünstig einrichten. Denn hierfür könnte das bereits vorhandenen „Allmobil“ genutzt werden, so dass keine Anschaffungskosten anfallen. Als Fahrer für das Gemeindefahrzeug kämen Ehrenamtliche zum Einsatz: Hier hatten sich im Rahmen der Seniorenzukunftswerkstatt, wo die Idee des Bürgerbusses intensiv diskutiert wurde, bereits Freiwillige gemeldet. Eventuelle Organisationsausgaben ließen sich über Zuschüsse durch Förderprogramme der Bayerischen Staatsregierung finanzieren.

Definition Bürgerbus:

Bürgerbusse sind regelmäßig verkehrende Kleinbusse (PKW) mit bis zu neun Sitzplätzen, inklusive Fahrer/in/Fahrer. Sie dienen der lokalen Verkehrserschließung und ergänzen den ÖPNV vor Ort. Die Projekte können vor allem im ländlichen Raum, wo kein attraktives Angebot im ÖPNV vorhanden ist, die Versorgung verbessern und Bedienungslücken schließen. Der Schwerpunkt liegt auf den Fahrten für den täglichen Bedarf.